



„Auf die Menschen kommt es an“

Begrüßung zur Jahrestagung 2010 der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Dr. Roland Bauer

Vorstandsmitglied, Gelnhausen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, herzlich willkommen im Hamburg zur 32. bundesweiten Fachtagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. in Zusammenarbeit mit der KISS Hamburg für Experten der Selbsthilfeunterstützung. Ich hoffe, Sie hatten eine gute Anreise und sind in Ihrem Hotel gut untergekommen. Trotzdem die Fachtagung dieses Jahr nicht zu denselben kostengünstigen Konditionen angeboten werden konnte wie in den vergangenen Jahren, dürfen wir mehr als 130 Teilnehmer/innen und Referent/innen in Hamburg begrüßen.

Begrüßen möchten wir Frau Dr. Angelika Kempfert, Staatsrätin bei der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg.

Frau Dr. Wilma Simon, die Vorsitzende des Verbandsrates des Paritätischen Hamburg ist erkrankt und kann daher nicht, wie im Programmheft angekündigt, zur Tagungseröffnung sprechen; für den Paritätischen Hamburg wird Joachim Speicher, Geschäftsführender Vorstand des Paritätischen Hamburg, die Gäste begrüßen. Frau Dr. Kempfert, Förderin dieser Jahrestagung, wird im Anschluss an Herrn Speicher ein Grußwort sprechen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Teilnahme.

Als Gäste begrüßen wir Frau Cristiane Regensburger, Vorstandsmitglied der BAG Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V., Herrn Achim Weber vom Paritätischen Gesamtverband und Herrn Marcel Weigand von der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD).

Ein herzlicher Dank gebührt ebenso unseren Hauptförderern, dem Bundesministerium für Gesundheit und dem Paritätischen Hamburg, der Mittel bei der Stadt Hamburg, der AOK Rheinland / Hamburg und der Techniker Krankenkasse Hamburg für die Jahrestagung eingeworben hat und sich darüber hinaus mit einem eigenen Zuschuss an den Kosten der Tagung beteiligt.

Mit großer Freude haben wir von Bundesminister Dr. Philipp Rösler ein Grußwort zu dieser Tagung erhalten. Er würdigt darin die gesundheitliche Selbsthilfe als eine bedeutende Säule im Gesundheits- und Sozialwesen unseres Landes: „Selbsthilfegruppen bieten Hilfestellungen für die Alltagsbewältigung in besonderen Lebenslagen. Sie geben Menschen, die sich an sie wenden,

nach einem Schicksalsschlag, nach der Konfrontation mit einer schweren Krankheit, einer Behinderung oder dem Verlust eines Angehörigen Halt und Perspektive. Sie helfen den Menschen dabei, nicht alleine zu sein, Erlebtes austauschen zu können und Hilfsangebote aufgezeigt zu bekommen“, so der Minister. Das Grußwort ist vielfältig und liegt für alle Teilnehmer/innen bereit.

Ein besonderer Dank gilt nicht zuletzt auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der KISS Hamburg als den Partnern vor Ort und den Mitarbeitern der NAKOS, für die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung als auch für die Mitwirkung und die Mitarbeit bei der Durchführung.

In Hamburg findet das Jahrestreffen der DAG SHG nach 1983 zum zweiten Mal statt. Eins der damals behandelten Themen lautete „Gesundheitspolitik und Selbsthilfegruppen, wo steht die DAG SHG bei der politischen Diskussion zur Selbsthilfegruppenförderung?“ Daneben gab es eine kritische Diskussion zur Gründung des Vereins DAG SHG e.V., diese Diskussion brauchen wir, da bin ich sicher, diesmal nicht mehr zu führen.

„Müssen die Kontaktstellen nun völlig neu erfunden werden?“ fragte Professor Alf Trojan letztes Jahr in seinem Vortrag *„Gesellschaftliche und gesundheitliche Trends der nächsten Jahre – Herausforderungen für die Selbsthilfe“* und gab bereitwillig selbst Auskunft: „Meine Antwort: Nein, aber die alten Aufgaben brauchen neue Akzente und Herangehensweisen!“

Wäre eine/r der hier anwesenden Experten/Innen gebeten worden, das Curriculum der Jahrestagungen der DAG SHG zu formulieren, so wäre das aus meiner Sicht treffender kaum möglich gewesen. *„Auf die Menschen kommt es an“*, das diesjährige Motto, scheint mir besonders gut gewählt.

„Die Selbsthilfe“, als die oft in einem Akt der Subsumption eine Vielzahl von Selbsthilfegruppen, Initiativen und Unterstützer bezeichnet werden, ist ein heterogenes Feld. Konturen einer Selbsthilfegruppe ergeben sich aus der Problemlage bzw. dem Thema, das die Menschen zusammengebracht hat, vor allem aber prägen die Menschen, ihr explizites und latentes Handeln Interaktion, Methoden und Ziele einer jeden Gruppe.

Selbsthilfeunterstützer sind heute zu weiten Teilen Strukturarbeiter, sie nehmen an Gremien teil, sind institutionellen Rahmenbedingungen und Sachzwängen, auch finanzieller Art, unterworfen, die im Arbeitsalltag zwangsläufig zu je spezifischen Sichten führen. Dies im Wechsel zu Kontakten mit Hilfesuchenden und Selbsthilfegruppen führt dazu, dass der Selbsthilfeexperte den Fokus seiner handlungsleitenden Aufmerksamkeit, oft mehrmals am Tag, manchmal mehr als stündlich, an immer neue Situationen anpassen muss. Quasi in Punktzeit die je besondere Folie der Selbsthilfe einer spezifischen Personengruppe und ihrer Unterstützung zu fokussieren, bedarf fundierter

Kenntnisse der Problemlagen und der Potenziale, der Begegnungsformen und Vernetzungsmöglichkeiten einer Unterstützung suchenden Personengruppe.

Ziel dieser Fachtagung ist, der Vielfalt der Akteure bzw. Adressaten der Selbsthilfe, den unterschiedlichen Lebenswelten, Rahmenbedingungen und jeweiligen Themenstellungen Rechnung zu tragen – „die zugrundeliegenden und bearbeiteten Themenstellungen erhalten erst durch die Menschen und ihr Handeln sichtbare und aussagekräftige Konturen“, wie die Mitarbeiterinnen der NAKOS im Programm zur Jahrestagung formulieren. Diesen vielfältigen Rahmenbedingungen soll im Sinne eines „differenzierenden Blickes“ Rechnung getragen werden. Hierzu stehen uns morgen 5 Arbeitsgruppen zur Verfügung, sämtliche Referent/innen und Moderator/innen möchte ich jetzt nicht aufzählen, stellvertretend freuen wir uns hier besonders auf das Wiedersehen mit Dr. Bettina Möller-Bock, die lange Mitarbeiterin der NAKOS war und in der AG Frauen und Männer in der Selbsthilfe das erste Impulsreferat halten wird. Die weiteren Themen der Arbeitsgruppen sind „Migrantinnen und Migranten in der Selbsthilfe“, „Junge und ältere Menschen in der Selbsthilfe“ und „Angehörige in der Selbsthilfe“. Mit der Arbeitsgruppe 5 wird eine Ideenwerkstatt angeboten mit dem Ziel, Erfahrungswissen nutzbar zu machen und die zielgruppenspezifische Interaktion in der Praxis weiterzuentwickeln.

Herzlichen Dank an alle Referent/innen der Impulsreferate und an die Moderatorinnen der Arbeitsgruppen.

Am Dienstag Nachmittag moderiert Ingo Kempf, Landratsamt Ortenaukreis, Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen, einen Open Space zu den Themen, die Sie hineingeben.

Und am Dienstag Abend laden wir alle Mitglieder der DAG SHG herzlich ein zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung. Natürlich sind auch alle Nicht-Mitglieder unter Ihnen herzlich eingeladen – eingeladen an der MV teilzunehmen, aber auch Mitglied unseres Fachverbandes zu werden. Das geht auch einzeln – Sie brauchen nicht Mitglied zu sein, um an der MV teilzunehmen. Sie können es aber auch gerne werden.

Heute um 15.30 Uhr wird Professor Dr. Dr. Klaus Dörner über „Bürgergesellschaft, Selbsthilfe und Sozialraumorientierung“ sprechen. In den 1980er Jahren wurde Professor Dörner als radikaler Reformier einer psychiatrischen Anstalt bekannt; mit viel Interesse habe ich, wie viele von Ihnen auch, im Studium sein Buch „Irren ist menschlich“ gelesen. Mit Professor Dörner dürfen wir jemanden hören, der sich kritisch zu Themen wie der Altenpflege, psychischen Krankheiten oder dem deutschen Gesundheitssystem zu Wort meldet, der der Selbsthilfe lange verbunden ist und der immer wieder Selbsthilfeprozesse initiiert, zum Beispiel zum „Bündnis gegen die Gesundheitsfalle“.

Im Anschluss, gegen 16.30 Uhr, treffen wir uns zur Plenardiskussion; hier können, moderiert von Prof. Dr. Raimund Geene, die Inhalte und Thesen des Vortrags von Professor Dörner diskutiert werden.

Um 18.00 Uhr wird es ein geselliges Beisammensein mit Abendessen geben, finanziert und durchgeführt vom Paritätischen Hamburg.

Am 3. Tag, am Mittwoch, wird Herr Dr. Konrad Hummel, Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. Berlin, ehemaliger Sozialreferent der Stadt Augsburg, zum Thema Selbsthilfe und Stadtgesellschaft vortragen. Den Abschluss bildet dann um 10.30 Uhr die Plenardiskussion *„Auf die Menschen kommt es an – Gesundheits- und gesellschaftspolitische Perspektiven der Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung“*, moderiert von Dr. Winfried Kösters, freier Journalist und Publizist.

Ich wünsche Ihnen und uns allen eine gute Tagung und übergebe an Herrn Joachim Speicher, Geschäftsführender Vorstand des Paritätischen Hamburg.